

Text wohl am nächsten, dieser bedarf aber immerhin eines kommentierenden Satzes, um verstanden zu werden.

Tatsächlich hat die Unverständlichkeit des Satzes in der Geschichte der Handschriften und Editionen des Panegyricus zu mehreren zunächst formal, dann inhaltlich begründeten Konjekturen geführt⁸.

Besonders der Formulierung *solidioris caeni emergebat* (Vogel, Rohr) liegt eine unsichere Überlieferung zugrunde. Die ältesten Handschriften (B V₁ L) haben mit unterschiedlichen Trennungen *solidiorischeniem mergebat*⁹. Einigermassen gesichert scheint die Überlieferung von *solidiori(s)* und *(e)mergebat*¹⁰. Erwähnenswerte – nach Rohr jedoch willkürliche – formale Varianten jüngerer Handschriften sind *solidioris sicime mergebat* (T), *solidioris siccinem mergebat* (N F A U), *solidioris sarcine mergebat* (M)¹¹.

Unter den sinngebenden Konjekturen haben besonders zwei Beachtung gefunden. Dies war zunächst die Konjektur von J. C. F. Manso (1822/24), der *solidioris schoeni emergebat* vorschlug¹². An die Stelle der Schilfgrasdächer (*ulvae*), die nicht sehr haltbar waren, könnten sie jetzt *schoenus* für ihre Dächer verwenden, eine „auch im Gebiet um Verona heimische Pflanze, die angeblich noch im 19. Jh. für das Flechten von Dächern herangezogen wurde“¹³. Michael Fertig (1858) habe dann darauf hingewiesen, daß *schoenus* daneben ein Flächenmaß bezeichnete, „mit dem man erobertes Land vermaß“, sei Parallelstellen aber schuldig geblieben¹⁴. Georges bietet immerhin zwei Pliniusstellen für diese Bedeutung¹⁵.

Eine von Franz Beyerle¹⁶ vorgenommene sinngebende Konjektur der Stelle, die von Rohr nicht berücksichtigt wurde, kam unter Übernahme von *schoeni* im Sinne des griechischen Landmaßes zu folgendem Text: *Ulvīs liberata gratulatur terra, incolensque hactenus dehiscētibz domiciliis solidioris schoeni emergebat beneficio*. Bemerkenswert, wenn auch mit dem Makel behaftet, bereits das Ergebnis einer fehlerhaften Abschrift zwischen Archetypus und den ältesten überlieferten Handschriften zu sein¹⁷, scheint mir an dieser Konjektur besonders die Verbesserung von *terram incolens quae hactenus* zu *terra incolensque hactenus*. Da nämlich bereits die älteste Handschrift B korruptes *treram* statt *terram* hat, könnte auch das an *terra* angehängte *m* als Dittographie zu mißverstandenen *in*

8) Dazu ROHR (wie Anm. 3) S. 113 ff.

9) Vgl. VOGEL (wie Anm. 2) S. 212 Apparat; ROHR (wie Anm. 1) S. 250 Apparat.

10) ROHR (wie Anm. 3) S. 113.

11) Ebda. S. 113 f.

12) ROHR (wie Anm. 3) S. 114.

13) Ebda.

14) Michael FERTIG, Magnus Felix Ennodius und seine Zeit, 3. Abteilung: Lobrede auf Theoderich den Grossen (1858); ROHR (wie Anm. 3) S. 114 mit Anm. 29.

15) Heinrich GEORGES, Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch 2 (11. Aufl. 1962; Nachdruck der 8. verbesserten und vermehrten Aufl. 1913) Sp. 2525 (C. Plinii Secundi Nat. Hist. 6,124; 12,53). Vgl. MENGE-GÜTHLING, Altgriechisch-deutsches Großwörterbuch (27. Aufl. 1991; Nachdruck der 2. Aufl. 1913) S. 670 (zu *σχοῖνος*).

16) Süddeutschland in der politischen Konzeption Theoderichs d. Gr., VuF 1 (1955) S. 65–81, S. 69 f.

17) Vgl. zu ROHR (wie Anm. 1) S. 250 ebda. S. 187.